

VORWORT

Theresia Heimerl — Franjo Vidović

Grenzerfahrungen sind in unserer vermeintlich sicheren westlichen Welt gefragter denn je. Aus sich heraus gehen, aus dem Alltag und der Vernunft heraus treten, über das kleine Selbst hinaus sich in das Unendliche ausdehnen — all diese Beschreibungen lassen sich auf ein Wort zurückführen: Ekstase. Ekstase ist ein schillernder Begriff, der sich seit seinem sprachlichen Beginn in der griechischen Antike nur schwer fassen lässt. Ekstase ist ein religiöser Begriff, aber nicht nur. Er wird bereits in der Antike von Philosophen verwendet, von Dichtern, er dient zur Beschreibung psychischer Krankheiten wie Gotteserfahrungen. Der Ekstase in all ihren verschiedenen Definitions- und Erscheinungsformen in Geschichte und Gegenwart sind insgesamt elf Beiträge dieser *Disputatio philosophica* gewidmet. Den Anfang macht Theresia Heimerl, die unter dem Titel »Ekstase. Religionswissenschaftliche Thesen und theologische Provokationen« eine Einführung zu Begriffsgeschichte und Ausformungen im Lauf der christlichen Tradition, verbunden mit aktuellen Anfragen an Religionswissenschaft und Theologie gibt. Es folgen zwei Auseinandersetzungen mit konkreten Erscheinungsformen von religiöser Ekstase im katholischen Christentum des 19. Jahrhunderts: »Political mobilizations of ecstatic experiences in late nineteenth-century Catholic France: the case of Doctor Antoine Imbert-Gourbeyre and his 'Stigmatisées' (1868–73)« lautet der Titel des Beitrags von Luca Sandoni, während Peter Wiesflecker unter der Überschrift »Verzückt — verrückt oder: Wenn Gott allein (nicht mehr) genügt. Historische Streiflichter auf geistliche Frauen zwischen Skrupeln und Ekstase« sich ebenfalls weiblichen Mystikern und solchen, die es gerne sein wollten, widmet. Eine weitere Form weiblicher religiöser Ekstase präsentiert Stefanie Schwarzl: Die bekannte spirituelle Freundin des Theologen Hans Urs von Balthasar, Adrienne von Speyer, und ihre Visionen stehen im Mittelpunkt des Aufsatzes »Mystik oder experimentelle Dogmatik — Adrienne von Speyr als Herausforderung und Chance für die Dogmatik«.

Mehrere Beiträge des vorliegenden Bandes beschäftigen sich mit philosophischen Annäherungen an das Thema Ekstase: »Saying the Unsayable. Mystical Experience and Language« von Sebastjan Vörös gehört hier ebenso dazu wie Peter Gaitsch mit seinem Beitrag »Aspekte einer erkenntnis-kritischen Phänomenologie der ekstatischen Erfahrung Gottes« und Thies Münchows Beitrag »Außer sich vor Liebe. Versuch über J.-L. Nancys und S. Kierkegaards Konzepte von Glauben und christlicher Nächstenliebe«.

Konkreten Ausformungen von Ekstase-Suche in der Postmoderne sind die beiden Aufsätze von Isabelle Jonveaux und Barbara Sieferle gewidmet. Während Jonveaux in ihrem Beitrag »Die Ekstase erreichen. Fastentechniken als neue religiöse Erfahrungen« aus Theorie und Praxis des Fastenwanderns berichtet, geht es bei Sieferle in »Pilgern als Kulturtechnik der Ekstase. Über flow-Erfahrungen auf dem Weg nach Mariazell« um Pilgern als säkulare Form religiöser Ekstaseerlebnisse. Silvija Migles schließlich widmet sich der Spannung von Handeln und Ekstase in ihrem Essay über »The Ecstasy of Action and Life«.

Ekstase als zentrales Thema von Literatur steht im Mittelpunkt des Beitrags von Andrea Franzoni: »Mysterium tremendum. Terror and ecstasy in the works of Arthur Machen« lautet der Titel.

Ein zweiter Schwerpunkt der Disputatio 2014 sind Aufsätze in Folge einer internationalen Konferenz in Athen vom Juli 2014 der »International Society for MacIntyrean Enquiry (ISME)« mit dem Thema »Tradition, Modernity, and Beyond«. Hierzu gehören die Beiträge von Kelvin Knight »'If my thesis is correct, Kant was right': Revisiting Kant's Role Within MacIntyre's Critique of the Enlightenment Project« von der London Metropolitan University, sowie von Eleni Procopiou »Το πρόσωπο και η παράδοση του κοινού αγαθού στην θεωρία της δικαιοσύνης του Θωμά Ακινάτη« — »Person and the Tradition of Common Good in Theory of Justice of Thomas Aquinas« und Nicoletta Concu »Is MacIntyre's Philosophy a kind of Realism?«. Ebenso in diesem Heft zu finden ist eine Rezension von Nevad Kahteran zu dem Buch »New Horizons in Eastern Humanism: Buddhism, Confucianism and the Quest for Global Peace« von Tu Weiming und Daisaku Ikeda.